



# BERGZEIT

17

Die Semesterzeitung  
der Bergischen Universität Wuppertal  
**Sommer 2023**

**Drei Feste –  
(d)eine Uni**

UniSport Campus Festival **6.6.**

Campus Sommerfest **20.6.**

Streetfood@Campus **11. – 12.7.**

auf dem Campus Griffenberg



**BERGISCHE  
UNIVERSITÄT  
WUPPERTAL**

## *Inhalt*

<i>Drei Feste – (d)eine Uni</i>	
Wir feiern den Sommer	4
<i>Noch mehr Veranstaltungstipps</i>	
Immer was los an der Bergischen Uni	6
<i>Poetikdozentur</i>	
Carolin Emcke zu Gast im Bergischen	9
<i>Industriechemikalien in der Umwelt</i>	
Verkannt, verschwiegen und hochgiftig	11
<i>Nachhaltige Universität</i>	
Klare Verantwortung für die Zukunft	14
<i>Nachhaltige Universität</i>	
Mitmachen und Mitgestalten	18
<i>Wichtige Auszeichnungen</i>	
Lehrlöwe und Weltlöwe 2022 verliehen	22
<i>Alumniverein feiert Jubiläum</i>	
Netzwerken für die Uni	26
<i>EU-Projekt OPPORTUNITIES</i>	
Chance statt Krise	31
<i>Nachhaltiges Bauen</i>	
Solar Decathlon goes Living Lab NRW	35
<i>Auf den Punkt gebracht</i>	
Meldungen aus der Forschung	38
<i>Universitätsarchiv</i>	
Geschichte erforschen und bewahren	42
Personalien aus der Uni	44
Leo finden & gewinnen!	48

Die Semesterzeitung der Bergischen Universität Wuppertal

Nr. 17 / Winter 2023

herausgegeben von der Stabsstelle Universitätskommunikation

**Redaktion**

Corinna Dönges, Denise Habegger, Marylen Reschop, Katja Bischof

**Gestaltung**

Friederike von Heyden

**Redaktionsschluss**

23. Mai 2023

**Kontakt**

Bergische Universität Wuppertal, Universitätskommunikation

Gaußstraße 20, 42119 Wuppertal

Telefon +49 202/439-3047

E-Mail [presse@uni-wuppertal.de](mailto:presse@uni-wuppertal.de)



[presse.uni-wuppertal.de](mailto:presse.uni-wuppertal.de)



BERGISCHE  
UNIVERSITÄT  
WUPPERTAL

**Haftungshinweis:** Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber\*innen verantwortlich.



### *Drei Feste – (d)eine Uni*

## Wir feiern den Sommer

Ab Juni wird auf dem Campus Griffenberg ordentlich gefeiert: Innerhalb von fünf Wochen finden an der Bergischen Uni gleich drei große Events statt!

„**N**ach Jahren der Pandemie und damit auch einem weniger aktiven Campustreiben, möchten wir den Studierenden und Beschäftigten wieder Angebote machen, die die Gemeinschaft und den Austausch untereinander fördern“, freut sich Prof. Dr. Birgitta Wolff, Rektorin der Bergischen Universität und gibt den Startschuss – unter dem Motto „Drei Feste – (d)eine Uni“ – für drei tolle Events im Sommer.

### Griffenberg als riesige Sportarena

Los geht's mit dem **UniSport Campus Festival am 6. Juni**. Dann verwandelt sich der Campus Griffenberg in eine riesige Sportarena. Die Besucher\*innen erwarten spannende Schnupperkurse, schweißtreibende Festival-Games, fesselnde Turniere und coole Trendsportangebote. Auch in diesem Jahr

wieder ein besonderes Highlight: die Instituts-Olympiade. Dabei treten Teams aus Beschäftigten, Professor\*innen der Institutionen, Dezernate und Fakultäten an der Bergischen Uni gegeneinander an, um sich in diversen Sport- und Geschicklichkeitsspielen zu messen.

### Von Studierenden für Studierende

Das **Campus Sommerfest am 20. Juni** ist ein völlig neues Format: „Von Studierenden für Studierende“ lautet die Devise! Sie entscheiden selbst: Ob Spiele, Musik, Sport – es wird ein umfangreiches und abwechslungsreiches Programm geben, das von einem vielfältigen, attraktiven kulinarischen Angebot des Hochschul-Sozialwerks ergänzt wird. Den Ausklang am späteren Abend feiern alle dann mit einer großen Mensaparty. „Unsere Studierenden haben es sich redlich verdient, zu feiern – ihre Universität, ihren Campus und sich selbst“, so Birgitta Wolff.

### Campus wird zur Schlemmermeile

Beim **5. Streetfood@Campus-Festival am 11. und 12. Juli** darf wieder geschlemmt werden! Regionale und überregionale Food-Trucks bieten alles, was das kulinarische Herz begehrt und das – wie beim Streetfood üblich – natürlich frisch zubereitet. Direkt vor den Augen der Gäste wird gebrutzelt, gekocht, gedämpft und gegrillt. Angeboten werden vegetarische und vegane Spezialitäten, saftige Burger, internationales Soulfood und exotische Gewürzkombinationen, die die Herzen von Gourmets höher schlagen lassen. Für jeden Geldbeutel ist etwas dabei.

#### Die drei Events im Überblick:

**UniSport Campus Festival**, 6. Juni ab 12 Uhr

**Campus Sommerfest**, 20. Juni ab 16 Uhr, Mensa-Party ab 22 Uhr

**Streetfood@Campus-Festival**, 11. und 12. Juli, jeweils von 11.30 Uhr bis 21 Uhr

 [Mehr Informationen zu allen Events](#)



*Noch mehr Veranstaltungstipps*

## Immer was los an der Bergischen Uni

So vielfältig wie die Universität selbst ist auch das riesige Angebot an Veranstaltungen, das von ihren Fakultäten, Instituten, Zentralen Einrichtungen und Stabstellen organisiert wird.

**N**eben den regulären Lehrveranstaltungen gehören dazu unter anderem spannende Ringvorlesungen zu hochaktuellen Forschungsthemen, Führungen über den Campus oder auch Podiumsdiskussionen, Ausstellungen und Vorträge zu gesellschaftlich viel diskutierten Fragestellungen. All diese Angebote eint das Ziel, Wissenschaft greifbar zu machen.

Im Rahmen der vielfältigen Events an der Hochschule und in den umliegenden Städten haben interessierte Gäste und Bürger\*innen der Region die Möglichkeit, Forschung hautnah zu erleben und die Universität und ihre Themen besser kennenzulernen. Zahlreiche dieser Veranstaltungen

zeugen zudem von einer engen Vernetzung mit diversen Akteuren im Bergischen Städtedreieck.

## Veranstaltungshighlights im Juni (Auszug):

### 5. und 6. Juni // jeweils 19 Uhr

Uni-Vortragsreihe mit Remscheider  
General-Anzeiger und Solinger Tageblatt

„Wege aus der Energiekrise – so kann das nachhaltige Energiesystem der Zukunft gelingen“

Am 5. Juni mit Prof. Dr.-Ing. Markus Zdrallek im Gründer- und Technologiezentrum, Grünewalder Straße 29–31, 42657 Solingen.

Am 6. Juni mit Dr.-Ing. Kevin Kotthaus in der Lennep Klosterkirche, Klostersgasse 8, 42897 Remscheid.

### 6. Juni

Einblick in Bergische Unternehmen

Die Exkursionswochen der Uni bieten Studierenden in Zusammenarbeit mit der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid die Möglichkeit, einen ganz besonderen Einblick in bergische Unternehmen zu erhalten. Am 6. Juni steht ein Ausflug zu den Wuppertaler Stadtwerken auf dem Programm. Weitere Termine gibt es hier:

 [karriere.uni-wuppertal.de](https://karriere.uni-wuppertal.de)

### 12. bis 16 Juni

SommerUni 2023

Die SommerUni richtet sich an Schülerinnen ab Klasse 10, die sich frühzeitig über die vielfältigen Studienoptionen rund um Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (also die sogenannten MINT-Fächer) informieren möchten. Sie ermöglicht MINT-interessierten jungen Frauen eine Woche lang Einblicke in das natur- und technikwissenschaftliche Studium der Bergischen Universität. Es geht um das Kennenlernen und praktische Erproben von Studium, aktueller Forschungspraxis und Berufsoptionen.

 [sommer.uni-wuppertal.de](https://sommer.uni-wuppertal.de)

13. Juni // 18 Uhr

Ringvorlesung „Klimakrise und Nachhaltigkeit“

„Vom Wissen zum Handeln: Was kann Klima- & Wissenschaftskommunikation leisten?“, organisiert von AStA, Students for Future Wuppertal, transzent, Wuppertal Institut und Bergischer Uni.

Campus Griffenberg, AStA-Ebene, Max-Horkheimer-Straße 15, Ebene ME.04

15. Juni // 18:30 Uhr

Ringvorlesung „Fakten. Propaganda. Fake news. Was können wir noch glauben?“

„Von Massenbeeinflussung zur Mitmach-Manipulation: Neue und alte Herausforderungen von Online-Propaganda“.

CityKirche Elberfeld, Kirchplatz 2, 42103 Wuppertal

 [hermeneutik.uni-wuppertal.de](https://hermeneutik.uni-wuppertal.de)

20. Juni // 20 Uhr

UNIKONZERT

Chor und Orchester der Bergischen Universität unter Leitung von Christoph Spengler laden zum Semesterabschlusskonzert in die Immanuelkirche (Sternstraße 73, 42275 Wuppertal) ein.

 [chor.uni-wuppertal.de](https://chor.uni-wuppertal.de)





*Poetikdozentur*

## Carolin Emcke zu Gast im Bergischen

Nach ihrem prominenten Start im letzten Jahr holt die im deutschsprachigen Raum einzigartige „Poetikdozentur für faktuales Erzählen“ eine der einflussreichsten Intellektuellen an die Uni und die Elberfelder Citykirche.

**B**eide sind sie einzigartig im deutschsprachigen Raum: Die in Wuppertal und Hamburg aufgewachsene, vielfach ausgezeichnete Publizistin Carolin Emcke und die Poetikdozentur für faktuales Erzählen an der Bergischen Universität. Eine Begegnung und Diskussion mit der Buchautorin von Werken wie „Wie wir begehren“ oder „Von den Kriegen“ können Interessierte und Literaturfans in drei öffentlichen Abendveranstaltungen erleben: um jeweils 18 Uhr am **14. Juni** in der Elberfelder CityKirche (Kirchplatz 2) oder am **15. und 22. Juni** im Hörsaal 14 der Bergischen Universität am Campus Griffenberg (Gaußstr. 20). Der Eintritt ist kostenlos.

## Literatur und die Wirklichkeit

Die Wuppertaler Poetikdozentur für faktuales Erzählen ist die erste ihrer Art, die die Besonderheiten des Erzählens von Wirklichkeit ins Zentrum rückt. Initiator Prof. Dr. Christian Klein vom Zentrum für Erzählforschung an der Bergischen Universität, ist damit seiner persönlichen Faszination für diese Erzählform nachgegangen. „Faktuales Erzählen umfasst Geschichten und Texte, die auf Fakten beruhen und den Anspruch erheben, von der Realität zu erzählen – wie etwa Zeitungsartikel, Biografien oder auch Essays. Indem wir alle einander tagtäglich von Erlebtem und Empfundnen berichten, prägen wir zugleich ständig unsere Wirklichkeit neu.“ Selten ließe sich dabei die Grenze zwischen fiktionalem und faktualem Erzählen trennscharf ziehen – was sich Autor\*innen kunstvoll zunutze machen. So bediene sich faktuales Erzählen häufig formaler oder stilistischer Merkmale fiktionaler Texte, so Klein.

## Begegnung mit namhaften Autor\*innen

Im Rahmen der neuen Dozentur beschäftigen sich Studierende über ein ganzes Semester hinweg mit einzelnen Autor\*innen, Besonderheiten und Herausforderungen solcher Wirklichkeitserzählungen. Höhepunkt ist dann der persönliche Austausch mit den jeweiligen Autor\*innen. Seine Premiere feierte das junge, von der C. H. Beck Stiftung geförderte Veranstaltungsformat im Sommersemester 2022 mit Marcel Beyer als einem der bedeutendsten und produktivsten zeitgenössischen Autoren im deutschsprachigen Raum. Und bereits jetzt hat der Literaturwissenschaftler Jan Philipp Reemtsma sein Kommen für 2024 zugesagt.

 [poetikdozentur.uni-wuppertal.de](https://poetikdozentur.uni-wuppertal.de)



### *Industriechemikalien in der Umwelt*

## Verkannt, verschwiegen und hochgiftig

PFAS werden in vielen Alltagsgegenständen eingesetzt und sind doch toxisch. Diese Chemikalien sind ein Forschungsfeld des Wuppertaler Umweltwissenschaftlers Prof. Dr.-Ing. Jörg Rinklebe und außerdem eines von vielen Themen einer internationalen Konferenz, die im September an der Bergischen Universität stattfindet.

„**M**an kann es nicht riechen, schmecken oder sehen. Man vermutet, dass es Krebs verursacht, unfruchtbar macht und das Immunsystem schwächt“, warnt Jörg Rinklebe als einer der einflussreichsten Wissenschaftler im Bereich der Umweltwissenschaften. Die Rede ist von PFAS, einer weltweit vielfach eingesetzten giftigen Stoffgruppe.

PFAS sind perfluorierte Alkylsubstanzen, eine Gruppe von Industriechemikalien, die für Mensch und Umwelt hochgiftig sind



Prof. Dr.-Ing. Jörg Rinklebe  
Foto UniService Transfer

und im großen Stil produziert werden. Umweltwissenschaftler Prof. Dr. Jörg Rinklebe kennt die dramatischen Auswirkungen von PFAS und fordert einen grundlegenden Richtungswechsel von Politik und Wirtschaft.

### Zahlreiche Vorkommen in Deutschland

Das Gift kommt an mindestens 1500 Orten in Deutschland vor. Auch Nordrhein-Westfalen ist betroffen: Köln, Bonn, Düsseldorf und auch Remscheid sind auf einer interaktiven Karte verzeichnet. PFAS sind komplett synthetisch hergestellt, in der Natur nicht vorhanden und daher schwer zu recyceln. Verarbeitet werden sie – etwa wegen ihrer flüssigkeitsabweisenden Eigenschaften – in Kleidung, in Einweggeschirr, in Beschichtungen von Bratpfannen und in Zahnseide. Neben weiteren Verwendungen kommen die Stoffe auch in Löschschäumen vor, die beim Einsatz dementsprechend Boden und Grundwasser kontaminieren. Rinklebe macht unmissverständlich klar: „Wenn PFAS in den menschlichen Organismus oder die Umwelt gelangen, sind sie sehr, sehr giftig. Diese Stoffgruppe wird sowohl national als auch international als prioritär schädlich eingestuft.“

Und doch scheint die Öffentlichkeit erst jetzt so richtig zu begreifen, auf welchem Pulverfass wir uns befinden. „In der Fachwelt ist es bekannt“, erklärt der Wissenschaftler, „aber man hat sich eher auf die Vorteile des Stoffes konzentriert und die Nachteile in Kauf genommen. Dann wurden im Laufe der Jahre immer nur einzelne Verbindungen verboten, oder nach Ersatzstoffen gesucht.“

### Gesetzgebung hinkt hinterher

Obwohl das Problem seit den 1960er-Jahren bekannt ist, gibt es bis heute in Deutschland keine verbindlichen Regeln, die den Gebrauch und die Entsorgung von PFAS systematisch begrenzen. Bund und Länder hinken in Bezug auf eine Gesetzgebung hoffnungslos hinterher. „Erst vor kurzem hat das Umweltbundesamt Richtwerte empfohlen“, erklärt Rinklebe und schränkt sofort ein, „eine Empfehlung ist aber immer noch kein Verbot.“ Auch auf internationaler Ebene müsse seiner Meinung nach mehr Gas gegeben werden. „Die EU muss schnellstmöglich Grenzwerte etablieren und darf sich nicht mehr herausreden, dass nur dieser oder jener Stoff verboten wird, weil die Industrie sofort einen ähnlichen Stoff erzeugt, der auch wieder toxisch ist. Wir müssen da grundsätzlich gesetzgeberisch ran.“

„Mit Sicherheit ist es auch eine Mammutaufgabe, diese große Vielzahl an PFAS kontaminierten Standorten in den kommenden Jahren zu sanieren und leider sind gängige Sanierungsverfahren oft nur ungenügend“, sagt Rinklebe und ergänzt: „Deshalb arbeiten wir im Rahmen eines von der EU geförderten Forschungsprojekts an der Entwicklung neuer Sanierungstechnologien.“

### Auch Entsorgung ein Riesenproblem

Auch die Entsorgung von mit PFAS hergestellten Produkten muss stärker thematisiert werden – denn das ist laut Rinklebe ebenfalls ein Riesenproblem. Hiesiger Textilmüll wird etwa unkontrolliert in afrikanischen Ländern abgelagert. „Das sind deutsche Umweltprobleme, die wir in andere Länder und Kontinente exportieren. Wir in Deutschland und Europa sind angeblich total sauber, denn unser ganzer Müll geht woanders hin. Aber da müssen wir auch grundsätzlich ansetzen“, fordert der Umweltwissenschaftler. „Es muss hier, wo wir die Technologien haben, sachgerecht entsorgt und möglichst entgiftet werden. Wir müssen beginnen, Kreislaufwirtschaft auch zu leben. In der Richtung hat Deutschland in den letzten zwei Jahrzehnten wirklich geschlafen.“

#### Tagung im September!

„Clean Environment, Human Health, our Future“ ist das Motto eines von Jörg Rinklebe organisierten internationalen Kongresses. Vom 6. bis 10. September ist die Bergische Uni Gastgeberin für mehr als 2000 führende Expert\*innen aus der Umwelt- und menschlichen Gesundheitsforschung aus 76 Ländern.

Vertreter\*innen aus Forschung, Industrie und Politik sowie Verbraucher\*innen und andere Fachleute kommen in Wuppertal zusammen, um Ideen auszutauschen, ihr Wissen zu erweitern und wichtige Themen im Zusammenhang mit der Umweltverschmutzung zu erörtern, wobei der Schwerpunkt auf der Verschmutzung der Umwelt durch Spurenelemente und Schwermetalle liegt. Dabei wird auch das Thema PFAS von allen Seiten beleuchtet. Schirmherrin ist die Bundesforschungsministerin Bettina Stark-Watzinger.

 [icobte-ichmet-2023.com](https://icobte-ichmet-2023.com)



## *Nachhaltige Universität*

# Klare Verantwortung für die Zukunft

Klimaschutz und Nachhaltigkeit gehören zu den zentralen globalen Herausforderungen. Auch an der Bergischen Universität Wuppertal hat man sich diese Themen auf die Agenda geschrieben.

**I**mmer mehr Forschungsprojekte haben einen nachhaltigen Aspekt: So arbeiten die Wissenschaftler\*innen der Universität zum Beispiel an der Verbesserung nachhaltiger Energien, an Methoden zur örtlichen Ressourceneffizienz-Bewertung oder am Umbau der Energieversorgung hin zu einem CO<sub>2</sub>-neutralen System. Gemeinsam forschen sie so für eine nachhaltige Zukunftsgestaltung. Aber auch die Universität selbst hat es sich zur Aufgabe gemacht, ihren Beitrag hin zu mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu leisten.

Um all diese Aufgaben zu bündeln und neue Projekte anzustoßen, hat die Bergische Universität eine neue Stabsstelle geschaffen. Zum 1. Juni

übernimmt Julia Schumacher ihre Aufgabe in Wuppertal. Als neue Nachhaltigkeitsreferentin will sie künftig den Ausbau des Handlungsfeldes Nachhaltigkeit unterstützen und systematisch weiterentwickeln. Schumacher hat Internationale Kommunikation und Übersetzen sowie Kulturwirtschaft an den Universitäten Hildesheim und Duisburg-Essen studiert. Sie kennt sich mit dem Thema Nachhaltigkeit bestens aus, seit 2018 war sie bei der Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis e.V. tätig und dort als Projektmanagerin für die Koordination und Durchführung verschiedener Wettbewerbe sowie zuletzt für den Kongress des Deutschen Nachhaltigkeitspreises zuständig. Nun freut sie sich auf ihre neuen Aufgaben an der Bergischen Universität. Mehr zu ihren Plänen und ihrer Motivation hat uns Julia Schumacher im Interview erzählt.



Julia Schumacher ist die neue Nachhaltigkeitsreferentin der Bergischen Universität.  
Foto Friederike von Heyden.

### **Warum kommen Sie an die Bergische Universität Wuppertal?**

Die Bergische Universität ist sich ihrer Verantwortung bewusst und hat in den letzten Jahren bereits viel im Bereich Nachhaltigkeit umgesetzt und vorangetrieben. Hier möchte ich mein Wissen und meine Erfahrungen einbringen. Mir ist es sehr wichtig, einen Beitrag zu einer nachhaltigen Zukunft zu leisten und in meinen Augen ist eine Universität mit ihren vielen verschiedenen Möglichkeiten ein idealer Ort dafür. Hier werden junge Menschen ausgebildet, die ihr Wissen in die Welt tragen und nach ihrem Studium im besten Fall befähigt sind, den gesellschaftlichen Wandel in Richtung Nachhaltigkeit zu gestalten. Daher ist es umso wichtiger, dass Universitäten eine besondere Vorbildfunktion einnehmen und mit ihrem Handeln als Vorreiterinnen für Veränderungen in der Gesellschaft dienen.

## **Was erwarten Sie sich von der Stadt Wuppertal?**

Ich erhoffe mir einen offenen Austausch mit den verschiedenen Akteur\*innen in der Stadt. Es gibt in Wuppertal viele spannende Projekte und engagierte Organisationen – der Solar Decathlon, das Circular Valley und das Wuppertal Institut sind nur drei davon. Es freut mich außerdem zu sehen, dass unter anderem immer mehr Vernetzungs- und Diskussionsformate für die interessierte Öffentlichkeit aus der Zusammenarbeit dieser unterschiedlichen Beteiligten hervorgehen. Diese positiven Entwicklungen inspirieren mich und sind für die Arbeit an der Bergischen Universität sicherlich eine Bereicherung.

## **Warum ist Ihnen das Thema Nachhaltigkeit wichtig?**

Ich bin persönlich davon überzeugt, dass wir alle handeln müssen, um der Klimakrise, der Ressourcenübernutzung und der Biodiversitätskrise sowie den damit verbundenen sozialen Auswirkungen entgegenzuwirken. Wir befinden uns an einem Punkt, an dem wir keine Alternative zu einer nachhaltigen Entwicklung haben.

Neben dieser Notwendigkeit sehe ich aber vor allem auch die vielen Chancen und positiven Auswirkungen von nachhaltigem Handeln. Wir haben die Möglichkeit, uns als Gesellschaft zukunftsfähig aufzustellen, unsere Lebensqualität in vielen Bereichen sogar zu verbessern und unsere Welt schöner und gerechter zu machen. Wir können zum Beispiel unsere Städte lebenswerter und gesünder gestalten, neue Arbeitsplätze schaffen und das soziale Miteinander fördern.

## **In welchen Bereichen haben Universitäten besonderes Potenzial, sich dem Thema Nachhaltigkeit zu nähern?**

Universitäten haben eine Vielzahl an Möglichkeiten, den Prozess der nachhaltigen Entwicklung zu gestalten. Großes Potenzial sehe ich in Forschung, Wissenschaft und Lehre. Durch ihre Forschungsergebnisse, die Entwicklung innovativer und anwendungsorientierter Lösungen sowie den Wissenstransfer leisten sie einen wertvollen Beitrag zur Bewältigung der großen Herausforderungen unserer Zeit. Nachhaltigkeit in der Lehre zu verankern ist wichtig, da die Studierenden während und nach ihrem Studium als Multiplikator\*innen agieren. Ihr Wissen über Nachhaltigkeit, das sie an der Uni erlangt haben, verbreiten sie in ihrem sozialen Umfeld und gestalten damit die zukünftige Arbeitswelt. Enormes Potenzial liegt zudem im eigenen Betrieb einer Uni, das heißt die eigenen Emissionen zu reduzieren, den Campus grüner zu gestalten, das soziale Miteinander und die Gesundheit sowie das Wohlbefinden der Universitätsmitglieder zu fördern.



## **Gibt es schon konkrete Projekte, die sie für die Bergische Uni planen? Wobei geht es darum?**

Ich freue mich im ersten Schritt auf das Kennenlernen und den Austausch mit den Mitgliedern der Bergischen Uni und darauf, an die bestehenden Projekte und Ideen anzuknüpfen. Es geht zunächst darum, die verschiedenen Aktivitäten und Initiativen zu bündeln, sichtbar zu machen, weiterzuentwickeln und in einer übergeordneten Nachhaltigkeitsstrategie zu verankern. Ich möchte vorschlagen, einen Tag der Nachhaltigkeit zu organisieren und zu etablieren, um die Nachhaltigkeitsthemen an der Bergischen Uni deutlicher zu präsentieren, ins Gespräch zu kommen, Ideen und Vorschläge zu sammeln und neue Impulse zu setzen. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl an Themen, bei denen ich dazu beitragen möchte, diese schnell weiterzuentwickeln. Neben den großen Bereichen wie dem Energie- und Gebäudemanagement möchte ich mich möglichst bald dem Thema Mobilität widmen; ich möchte mich für eine nachhaltige Hochschulgastronomie – dazu zählt beispielsweise bio-regionales Essen und die Vermeidung von Verpackungsmüll – einsetzen und ein Bewusstsein für nachhaltige Beschaffung und den fairen Handel auf dem Campus etablieren.

 [Mehr Infos zu Nachhaltigkeit an der Bergischen Universität](#)



Die Bergische Universität und ihre Mitglieder sind seit vielen Jahren in unterschiedlichen Feldern der Nachhaltigkeit aktiv, beispielsweise mit Forschungs- und Lehrprojekten, in studentischen Initiativen, mit vielfältigen Third-Mission-Aktivitäten, dem überregionalen Engagement im Rahmen des landesweiten Verbundprojektes Humboldt<sup>n</sup> und mit verschiedenen Serviceangeboten auf dem Campus.

### Nachhaltigkeitspreis Humboldt<sup>n</sup> Jetzt bewerben!

Mit einem Preis für Nachhaltigkeit wollen die 16 NRW-Universitäten, die sich in der Nachhaltigkeitsinitiative Humboldt<sup>n</sup> (gesprochen „Humboldt hoch n“) zusammengeschlossen haben, zukünftig herausragende sowie vielversprechende Nachhaltigkeitsprojekte aus Forschung, Lehre und Transfer sichtbar machen und fördern. Stifter des Preises, der von nun an alle zwei Jahre vergeben wird und pro Ausschreibungsrunde mit 20.000 Euro dotiert ist, ist der Wuppertaler Unternehmer Dr. Jörg Mittelsten Scheid. Zusätzlich zum Preisgeld warten auf die Preisträger\*innen individuelle Coachings zu Geschäftsmodellen und weitere Vernetzungsmöglichkeiten.

**Jetzt bewerben:** Die 16 NRW-Universitäten und das Wuppertal Institut als Mitglieder und Partner der Nachhaltigkeitsinitiative haben nun **bis zum 31. August** Gelegenheit, Projektteams aus ihren Reihen für den Preis zu nominieren.

**Interesse am Austausch zum Preis? Als Projektteam mehr erfahren?  
Fragen zum Ausschreibungs- und Bewerbungsprozess?**

Ansprechpartnerin für Angehörige der Bergischen Universität Wuppertal:

Prof. Dr. Gertrud Oelerich, Prorektorin für Nachhaltige  
Organisationsentwicklung und Diversität  
Telefon 0202/439-3940  
E-Mail [prorektorat-nod@uni-wuppertal.de](mailto:prorektorat-nod@uni-wuppertal.de)

### Intelligente Sitzgelegenheit Uni gerüstet für wärmere Tage

An den Standorten der Bergischen Universität soll der Aufenthalt noch angenehmer und nachhaltiger werden. Dazu wurden Ende vergangenen Jahres erste Solarbänke auf dem Campus Griffenberg aufgestellt. Die neuen auffälligen, in leuchtendem Uni-Grün gestalteten Sitzgelegenheiten, zu finden zum Beispiel auf dem Flügelhügel und vor Gebäude K, können nämlich eine ganze Menge: Studierende finden hier USB-Anschlüsse und können ihr



Solarbank mit Ausblick am Campus Griffenberg.

Handy kontaktlos laden. Und auch den Initiator\*innen aus dem Dezernat Gebäude-, Sicherheits- und Umweltmanagement bieten die intelligenten Bänke Aufschlussreiches per Online-Zugang: Verbräuche und Solarerträge, Schaltzeiten für die Nutzung, Zustand der Bank und deren Komponenten. Selbstredend, dass der Strom für die futuristischen Sitzgelegenheiten nicht mehr aus der Steckdose kommt: Ihn stellen die Bänke nämlich einfach selbst her und speichern den eigenen Strom für die Zeit, in der keine Sonne scheint.

## Neuer Service

### Fahrradreparaturstationen

Am Campus Griffenberg und Campus Freudenberg wurden Fahrradreparaturstationen installiert. Diese bieten alle notwendigen Werkzeuge, um einen Fahrraddefekt zu beheben. Zusätzlich kann man sich beim Wachdienst am Haupteingang Griffenberg und bei Firma RGM am Freudenberg Reifenflickzeug kostenfrei ausleihen. Eine dritte Fahrradreparaturstation ist für den Campus Haspel vorgesehen. Zudem sind sogenannte „Schlauch-O-Maten“ in der Nähe jeder der drei Fahrradreparaturstationen in Planung, an denen Fahrradschläuche bei Bedarf gekauft werden können.



Fahrradreparaturstation neben dem Haupteingang am Griffenberg.

## Klimaschonend Pakete verschicken Neue Packstation am Hauptcampus

Um Hochschulangehörigen und insbesondere Studierenden mehr Servicedienstleistungen zu bieten, wurde am Wendeplatz zwischen den Parkhäusern PA und PC auf dem Campus Griffenberg eine DHL-Packstation installiert. Das Besondere: Die Station versorgt sich komplett autark über den „selbst“ erzeugten Solarstrom.



Die neue Packstation zwischen den Parkhäusern PA und PC.  
Fotos Friederike von Heyden

*Wichtige Auszeichnungen*

# Lehrlöwe und Weltlöwe 2022 verliehen



Jedes Jahr vergibt die Bergische Universität Preise für herausragende Lehre und einen Preis für besonderes Engagement zur Internationalisierung der Universität.

## Lehrlöwe

Für herausragende Lehre hat die Bergische Universität fünf Dozent\*innen mit dem Wuppertaler Lehrlöwen ausgezeichnet – verbunden mit Preisgeldern in Höhe von insgesamt 15.000 Euro. 357 Lehrende der Wuppertaler Universität hatten 611 Lehrveranstaltungen für eine Teilnahme bei der Lehrpreisvergabe für 2022 angemeldet. Studierende hatten im Rahmen der turnusmäßigen Lehrveranstaltungsbewertungen 12.406 Fragebögen ausgefüllt, ihre Meinungen zu Struktur und Didaktik, Anregung und Motivation, Interaktion und Betreuung sowie einen Gesamteindruck zu den von ihnen besuchten Lehrveranstaltungen abgegeben. Der Uniservice „Qualität in Studium und Lehre“ wertete die Bögen aus und eine aus Studierenden zusammengesetzte Kommission ermittelte dann die besten Dozent\*innen.

Prof. Dr. Susanne Buch, Prorektorin für Studium und Lehre: „Der Lehrlöwe ist ein Ausdruck der Wertschätzung für das Engagement in der Lehre. Der Dank geht an dieser Stelle nicht nur an die Preisträger\*innen, sondern

an die zahlreichen Lehrenden der Bergischen Universität, die mit hoher Motivation und Kreativität ein anregendes und qualitätsvolles Lehrangebot gestalten.“

Die Lehrpreisträger\*innen 2022 sind:

- in der Kategorie „Lehrveranstaltung mit 50 Teilnehmer\*innen und mehr“: Prof. Dr. Gertrud Lohaus (Molekulare Pflanzenforschung/ Pflanzenbiochemie) und Dr. Christian Wyss (Arbeitsgruppe Funktionalanalysis),
- in der Kategorie „Lehrveranstaltung mit 10 bis 49 Teilnehmer\*innen“: Dr. Bodo Przibilla (Rehabilitationswissenschaften mit dem Schwerpunkt Psychologie),
- in der Kategorie „Innovationspreis“: Prof. Dr.-Ing. Eberhard Schmidt (Fachgebiet Sicherheitstechnik/Umweltschutz). Der Preis für besonders innovative Lehre wird jedes Jahr durch gesonderte Nominierung der Fachschaften vergeben. Prof. Schmidt wurde ausgezeichnet für die Vorlesung Thermo- und Strömungsdynamik,
- in der Kategorie „studentische Tutor\*innen“: Paula Büchel (Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften).

 [Mehr Infos zu den Lehrpreisen](#)



Die Preisträger\*innen und ihre Laudator\*innen (v.l.n.r.): Mirko Allermann (Fachschaft Chemie, Biologie und NawiTec), Prof. Dr. Gertrud Lohaus, Dr. Christian Wyss, Alexander Duesing (Fachschaft Mathematik & Informatik), Prof. Dr. Susanne Buch, Prorektorin für Studium und Lehre, Daniel Baden (Fachschaft Sicherheitstechnik), Prof. Dr.-Ing. Eberhard Schmidt, Paula Büchel, Dr. Bodo Przibilla, Julia Riuzki (Fachschaft Psychologie) und Lisa Zimmer (Fachschaft IfB).

## Weltlöwe

Den Weltlöwen 2022 vergab die Bergische Universität an Erzählforscher Prof. Dr. Roy Sommer. Die Jury aus Mitgliedern des Academic Boards, des International Centers und den Prorektor\*innen würdigte damit sein herausragendes sowie nachhaltiges Engagement zur Internationalisierung der Universität in Studium, Lehre und Forschung. Der Weltlöwe wurde für das Jubiläumsjahr zum zehnten Mal verliehen und daher ist das Preisgeld von 6.000 Euro auf 10.000 Euro erhöht worden. „Wissenschaft ist international. Internationalität gehört unauflöslich zum Grundverständnis von Wissenschaft und Lehre“, erklärte Rektorin Prof. Dr. Birgitta Wolff in ihrer Laudatio bei der Preisverleihung Mitte April. „Sie ist ein zentrales Mittel und Grundlage für Exzellenz und Wettbewerbsfähigkeit von Forschung, Lehre und Transfer sowie für die Attraktivität der Bergischen Universität Wuppertal als Wissenschafts-, Studien- und Arbeitsort.“

Internationalisierung trage zugleich zu interkulturellem Dialog und globaler Verständigung bei und sei damit „ein intrinsisches Ziel und eine Querschnittsaufgabe, mit deren nachhaltiger Realisierung die Universität ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden will“, so Wolff weiter. „Prof. Dr. Roy Sommer zeigt uns das Gewicht verantwortlichen engagierten Handelns zum Wohle der Universität als Ganzes und ist vorbildhaft“, betonte die von Prof. Dr.-Ing. Peter Gust, Prorektor für Third Mission und Internationales, geleitete Jury in ihrer Begründung für die Preisverleihung.



Uni-Rektorin Prof. Dr. Birgitta Wolff überreichte Prof. Dr. Roy Sommer den Weltlöwen für sein Engagement zur Internationalisierung der Universität. Fotos Friederike von Heyden



Der Anglistikprofessor Dr. Roy Sommer erhält den Weltlöwen für sein langjähriges, erfolgreiches und sichtbares Engagement. Er ist Gründungsdirektor des Zentrums für Graduiertenstudien (ZGS), das er 2005 ins Leben gerufen hat und bis heute leitet. Seit 2008 ist er in dieser Funktion auch für die Einwerbung von Fördermitteln beim DAAD und anderen Geldgebern zuständig, aus denen hochschulweit Betreuungs- und außerfachliche Qualifizierungsangebote für internationale Promovierende finanziert werden. Von diesen Maßnahmen haben seit 2008 ca. 50 internationale Promovierende pro Jahr profitiert.

Mit seinem multinationalen Team arbeitet Prof. Sommer an der Erforschung der narrativen Dynamiken in medialen Darstellungen von Flucht und Migration. Ein zentrales Anliegen ist hier unter anderem die Verbindung von Forschung und Aktivitäten im Bereich Third Mission. So sind am EU-Horizon-Projekt „Crises as Opportunities“ zahlreiche Organisationen und Akteur\*innen aus der Zivilgesellschaft beteiligt, die sich in Europa und Afrika in der Flüchtlingshilfe engagieren.

 [Mehr zum Forschungsprojekt „Horizon 2020: Crises as Opportunities“](#)



### *Alumniverein feiert Jubiläum*

## Netzwerken für die Uni

Unter dem Motto „Zukunft gestalten“ feierte im Mai der Verein Freunde und Alumni der Bergischen Universität e.V. (FABU) sein 50-jähriges Jubiläum. Im Vorfeld der Festveranstaltung wurde zudem der neue Vorstand gewählt.

**D**ie Teilnehmenden blickten auf das langjährige Bestehen des Netzwerkes zurück, aber richteten den Blick auch nach vorn. In seinem Grußwort stellte Prof. Dr.-Ing. Peter Gust, Prorektor für Third Mission und Internationales, die Bedeutung des Vereins für die Bergische Universität heraus: „Mit der FABU haben wir eine Partnerin an der Seite, mit der wir spannende Ideen zur Sichtbarkeit und Vernetzung der Bergischen Uni in der Region sowie darüber hinaus umsetzen können. Wir wollen die in den letzten 50 Jahren entstandene Verbundenheit intensivieren und zukünftig vor allem unsere Alumni stärker für eine Mitgliedschaft in der FABU motivieren. Für uns sind die Mitglieder der FABU Botschafter\*innen, die stolz auf ihre Bergische Universität sind und, wo sie auch sind, für sie werben. Dr. Jens Schmidt gratulieren wir zur Wahl zum neuen

Vorsitzenden der FABU und bedanken uns herzlich für die hervorragende Zusammenarbeit mit Ulrich Jaeger als scheidendem Vorsitzenden.“



Feierten 50 Jahre FABU auf dem Campus Freudenberg (v.l.n.r.): Andreas Mucke, Dr. Martin Hebler, Ulrich Jaeger, Felicia Ullrich, Dr. Jens Schmidt, Norbert Brenken, Hauke Paasch und Dr. Jörg Bornheimer. Foto Michael Mutzberg

Ulrich Jaeger nutzte die Gelegenheit, um sich zu verabschieden: „50 Jahre FABU bedeuten, fünf Jahrzehnte Unterstützung der Bergischen Universität in vielen Facetten rund ums Lehren, Forschen und Studieren, bedeuten aber auch, die Bergische Uni mit den Menschen, Institutionen und Unternehmen der Region zu verknüpfen. Einige Jahre im Vorstand mitwirken zu dürfen, ist mir eine große Freude gewesen. Ich wünsche der Uni und der FABU weiterhin alles, alles Gute!“

Dr. Jens M. Schmidt, der frischgewählte neue Vorstandsvorsitzende der FABU, dankte seinem Amtsvorgänger für sein Engagement. Schmidts Hauptanliegen für die nächsten Jahre liegen nun in der weiteren Intensivierung der Verbindung der Universität zur Wirtschaft und der stärkeren Positionierung der FABU gegenüber den Absolvent\*innen der Bergischen Universität.

## Jetzt Mitglied werden oder für Preise bewerben!

Die FABU ist eine fachübergreifende Vereinigung, die ein starkes Netzwerk für die über 22.500 Studierenden sowie die ehemaligen Student\*innen, Mitglieder und Partner\*innen der Bergischen Universität bildet. Der Verein fördert vielfältige Projekte an der Wuppertaler Uni, versteht sich als Brücke zwischen Forschung und Wirtschaft und freut sich über neue, weitere Mitglieder.

### Mitglied werden!

Zu den erfolgreichsten Projekten in der Vergangenheit gehören die finanzielle Unterstützung der Universität bei größeren Investitionsprojekten, wie z. B. der Bau des Gästehauses, sowie bei der ästhetischen Aufwertung des Campus. Zudem zeichnet der Verein jährlich hervorragende akademische Abschlussarbeiten aus. So auch 2023: Bereits zum 43. Mal lobt die FABU Förderpreise in den Kategorien Nachwuchs - Bachelor, Master, Examen- und Promotion aus. Die Preise sind mit insgesamt 10.000 Euro dotiert und werden von der Stadtparkasse Wuppertal und der Thomas Meyer-Stiftung zur Verfügung gestellt. Zudem können sich Absolvent\*innen (Master) im Fach Anglistik für den Sonderpreis „Closely Connected“ bewerben. Die Ausschreibungen laufen noch bis zum 31. Juli!

### Infos und Bewerbung zu den Preisen



Mit dem Deutschlandstipendium der Bergischen Universität profitieren Studierende nicht nur von finanzieller Unterstützung, sondern auch von wertvollen Kontakten in einem regionalen Netzwerk. Die Stipendienvergabe ist einkommensunabhängig und der Notendurchschnitt nicht alleinige Zugangsvoraussetzung. Interessierte können sich ab jetzt bis zum 31. August bewerben!

### Wie funktioniert das Deutschlandstipendium?

Die Finanzierung erfolgt zur Hälfte aus Bundesmitteln, die andere Hälfte kommt von privaten Fördernden: Unternehmen, Stiftungen und Privatpersonen. Die Einwerbung und Vergabe organisiert die Hochschule und über sie werden die Stipendiat\*innen bei Auswahl mit ihren jeweiligen Unterstützer\*innen in Kontakt gebracht.

### Was sind die Vorteile des Deutschlandstipendiums an der Bergischen Uni?

- 300 Euro finanzielle Unterstützung pro Monat
- mindestens zwei Semester lang; maximal bis zum Ende der Regelstudienzeit

- einkommensunabhängige Auszahlung, die nicht auf Bafög oder Wohngeld angerechnet wird
- muss nicht zurückgezahlt werden
- enge Kontakte zur regionalen Wirtschaft
- Workshops, Exkursionen und Netzwerk-Veranstaltungen
- „Upgrade“ für den Lebenslauf

### Wer kann sich bewerben?

- Bachelor-/Masterstudierende innerhalb der Regelstudienzeit und Abiturient\*innen
- sehr guter bis guter Notendurchschnitt erwünscht – wenn auch nicht einziges Vergabekriterium!
- gesellschaftliches und ehrenamtliches Engagement von Vorteil
- Berücksichtigung sozialer Hürden im Lebenslauf

Rund 200 Deutschlandstipendien werden jährlich an der Bergischen Universität vergeben – die Chancen stehen also gut, mit einer Bewerbung erfolgreich zu sein!

Weitere Informationen unter

 [stipendien.uni-wuppertal.de](https://stipendien.uni-wuppertal.de)

#### Werden Sie Förder\*in

Sie möchten auch leistungsstarke und sozial engagierte Studierende unterstützen? Dann spenden Sie **hier** für das Deutschlandstipendienprogramm der Bergischen Uni.

Auf unserem **Spendenportal** finden Sie übrigens viele weitere Uni-Projekte, die Sie fördern können!



*EU-Projekt OPPORTUNITIES*

## Chance statt Krise

Im EU-Projekt OPPORTUNITIES gehen Forschende des Zentrums für Erzählforschung an der Bergischen Universität der Frage nach, wie wir in Europa über Migration sprechen und stellen dabei fest, dass Krisenerzählungen dominieren. Warum wir zukünftig mehr von Chancen reden sollten und von wem wir dabei lernen können – auch das wollen die Wissenschaftler\*innen mit ihrer Arbeit aufzeigen.



Prof. Dr. Roy Sommer  
Foto Mariam Muwanga

Seit 2020 forscht das Projektteam der Bergischen Universität unter Leitung von Erzählforscher Prof. Dr. Roy Sommer daran, wie sich neue, faire Spielregeln für eine Debatte über Migration entwickeln und einführen lassen. Das machen die Wuppertaler Wissenschaftler\*innen nicht alleine: Insgesamt 14 Kooperationspartner aus elf Ländern und den Bereichen Wissenschaft, Gesellschaft und Kultur stecken ihre Expertise in das Vorhaben „Crises as OPPORTUNITIES:

Towards a Level Telling Field on Migration and a New Narrative of Successful Integration“, kurz OPPORTUNITIES. Nun ist Halbzeit im Projekt und Zeit für eine Bestandsaufnahme.

### Von der Krisenmetaphorik zur antieuropäischen Stimmung

Worte sind mächtig und können beeinflussen, wie wir die Welt sehen. 2015 löste der starke Zustrom von Schutzsuchenden nach Europa innerhalb kürzester Zeit gesellschaftliche Debatten über den Umgang mit Fragen der Asyl-, Flüchtlings-, und Einwanderungspolitik aus. Dass sich in diesem Zuge der umstrittene Begriff „Flüchtlingskrise“ etablierte, wirkt bis heute stark nach. So stark, dass aus der „Flüchtlingskrise“ eine „Krise Europas“ wurde – so die Beobachtung der Wissenschaftler\*innen, die auch den Ausgangspunkt für das Projekt OPPORTUNITIES darstellt. „Die humanitären Katastrophen von Flucht und Vertreibung wurden zu einem Sicherheits- und Verteilungsproblem – so hat die Krisenmetaphorik in der Flüchtlingspolitik eine antieuropäische Stimmung gefördert“, erklärt Roy Sommer, der auch wissenschaftlicher Koordinator des Gesamtvorhabens ist.

### Ein schwerer Stand und pauschale Annahmen

Statt über Krisen zu sprechen, wollen die Projektbeteiligten Wege finden, wie sich vielmehr die aus Migration resultierenden Möglichkeiten und Chancen in den Mittelpunkt rücken lassen – sei es beispielsweise in medialen Darstellungen oder politischen Debatten. „Wenn wir in Europa über Migration sprechen, dann – und das ist eben ein Resultat der langjährigen Krisenkommunikation – kommt dabei häufig eine skeptische und negative Haltung durch. Das ist kein fairer Ausgangspunkt für den Dialog“, erklärt Sommer. Denn: Wer als Migrant\*in nach Europa kommt, kann dadurch einen sehr schweren Stand haben – nicht gerade ein Treiber für gelungene Integration. So erläutert Sommer ferner, dass insbesondere bei Menschen aus Afrika die pauschale Annahme vorherrsche, dass sie bleiben; auch der Vorwurf der Kriminalität schwinde häufig mit. Dass das Thema viel komplexer ist und die Hintergründe der Migration vielfältig sind, gerät in Vergessenheit oder Gründe werden erst gar nicht erfragt.

Bei den Betroffenen ruft das Unverständnis und ein Gefühl fehlender Fairness hervor. Das wurde der Wuppertaler Delegation **bei einem Projekttreffen vergangenen Februar im Senegal** besonders klar vor Augen geführt, wie Sommer berichtet: „Aus dem Treffen haben wir viele wertvolle Erkenntnisse mitgenommen. Im Senegal zum Beispiel, das innerafrikanisch als attraktives Zielland für Menschen des Kontinents gilt, herrscht vielmehr das Verständnis von Migration als Chance und im Sinne der Mobilität vor. Es geht also darum, Erfahrungen zu sammeln, sich beruflich weiterzuentwickeln, etc. Das kennen wir ja auch von uns – Auslandssemester



zum Beispiel sind für uns selbstverständlich. An dieser Stelle, so der Vorwurf unserer Partner vor Ort in Afrika, messen wir mit zweierlei Maß. Sozusagen: Was wir uns rausnehmen, gestatten wir anderen nicht bedingungslos.“

### Mehr Bewusstsein für Hintergründe schaffen

Ein Vorwurf, den die Wissenschaftler\*innen ernst nehmen. In Europa, so Sommer, müsse uns inzwischen klar sein, dass Afrika zunehmend im Visier anderer Partner ist – darunter China, Russland, die Vereinigten Arabischen Emirate. Warum uns das in Europa nicht egal sein sollte, erläutert Dr. Mariam Muwanga, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt: „In Uganda, und das ist nur ein Beispielland, liegt das Durchschnittsalter bei 16 Jahren; der demografische Wandel verläuft anders als in Deutschland.“ Vor dem Hintergrund von Herausforderungen wie dem Fachkräftemangel sollte eine wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Dialog auf Augenhöhe an Bedeutung gewinnen.

Und noch weitergedacht: „Die Auslandsdiaspora, so bezeichnen wir die Gruppe von Menschen, die ihre Heimat verlassen haben, spielt aus dem Ausland heraus eine große Rolle für ihre Herkunftsländer. Unter anderem mit dem Geld, das die Menschen in ihre Heimatländer transferieren, um dort Familie und Freund\*innen zu unterstützen, leisten sie wichtige Entwicklungsbeiträge. Das ist vielen in Europa gar nicht bewusst, also sollten wir viel mehr darüber sprechen. Die These: dass wir weniger Geld für die Entwicklungshilfe investieren müssten, wenn wir Migration unter dem Aspekt der Mobilität fördern würden. Die so gesparten Investitionen könnten schließlich woanders zur Verfügung stehen.“

Es sind nur einige Beispiele mitten aus der Lebensrealität, in denen die Wissenschaftler\*innen die Relevanz ihres Vorhabens bestätigt sehen. „Zum Verständnis: Es geht nicht darum, zu kommunizieren, dass jede und jeder nach Europa kommen soll. Es geht darum, mehr Bewusstsein dafür zu schaffen, dass Migration keine Gefahr darstellt, sondern Chancen bietet, die wir nutzen sollten – dafür brauchen Menschen Hintergrundwissen, das vermittelt werden muss, und persönliche Erfahrungen von Betroffenen und Erzählungen gelungener Integration müssen hör- und sichtbar werden. Mit Sprache können wir für die entsprechende Sensibilisierung sorgen“, plädiert Sommer. Ein Prozess, der dauert. Das weiß auch der Projektleiter. Umso wichtiger ist es ihm, dass nicht nur in Zeiten der akuten Krise über Migration gesprochen wird, sondern auch dann, „wenn es mal etwas ruhiger ist“.

## Die nächsten Schritte

Im Juli wird Projektleiter Roy Sommer in Warschau auf der 20. Jahreskonferenz des International Migration Research Network (IMISCOE) mit Partnerprojekten aus dem Horizon-Förderprogramm „Europe in a changing world“, zu dem OPPORTUNITIES gehört, über die bisherigen Ergebnisse diskutieren. Im September dann treffen sich die OPPORTUNITIES-Projektpartner zu ihrer nächsten Halbjahreskonferenz, bei der sie den Blick auf die nächsten Vorhaben richten. Vor allem die Zusammenführung der bisherigen Erkenntnisse aus verschiedenen Teilprojekten wird dabei im Fokus stehen. So soll es einen Sammelband geben, der einerseits die erarbeiteten Theorien und Konzepte für einen fairen Dialog über Migration und andererseits zahlreiche persönliche Geschichten von Migrant\*innen beinhaltet. Zudem ist ein populärwissenschaftliches Buch geplant, das den Zugang zum Thema erleichtert, und schließlich steht im kommenden Jahr die Uraufführung eines Theaterstücks zum Thema in Brüssel an. Das geht im Anschluss auf Tournee und macht auch in Wuppertal Station.

### Hintergrundinfos

Mit dem Forschungsvorhaben OPPORTUNITIES ist es der Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften erstmals gelungen, ein EU-Projekt im Rahmen des HORIZON 2020 Programms einzuwerben. Die Gesamtfördersumme beträgt über 3.276.000 Euro, die Bergische Universität erhält davon 487.000 Euro.

Das Verbundprojekt vereint Forscher\*innen, NGOs und Künstler\*innen aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Ghana, Italien, Mauretanien, den Niederlanden, Österreich, Portugal, Rumänien, und Senegal.



## *Nachhaltiges Bauen*

# Solar Decathlon goes Living Lab NRW

Der Solar Decathlon Europe in Wuppertal ist abgeschlossen: Rund ein Jahr nach dem Finale warfen die Verantwortlichen aus der Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen Anfang Mai zusammen mit beteiligten Hochschulen einen Blick zurück auf den Wettbewerb, seine Ergebnisse und seinen Einfluss auf Lehre und Forschung. Die Veranstaltung war gleichzeitig der Startschuss für ein neues Format: Das Living Lab NRW mit seinen acht Gebäuden auf dem Solar Campus an der Nordbahntrasse bildet gemeinsam mit einem innovativen Nahwärmenetz eine neue Plattform für Forschung, Lehre, Aus- und Weiterbildung sowie den Austausch mit der Öffentlichkeit. Ab sofort können sich Interessierte auch für öffentliche oder private Führungen – alleine oder in Gruppen – anmelden.

**D**as Living Lab NRW umfasst knapp 7000 Quadratmeter und ist direkt an der Nordbahntrasse gelegen, einem 22 Kilometer langen, urbanen Fuß- und Radweg auf einer ehemaligen Eisenbahnstrecke. Die acht dort stehenden

Häuser zeigen unterschiedliche Innovationen, Leitideen und vielfältige Ansätze für zukunftsfähiges und nachhaltiges Bauen und Wohnen in der Stadt. Sie alle stammen aus dem internationalen Studierendenwettbewerb Solar Decathlon, der im vergangenen Sommer über 115.000 Besucher\*innen nach Wuppertal lockte, und repräsentieren Wohneinheiten aus mehrgeschossigen, urbanen Gebäuden, die nun für weitere Lehr- und Forschungszwecke zur Verfügung stehen. Erbaut wurden sie im Sommer 2022 von den studentischen Teams aus Valencia, Taipeh, Delft, Prag, Pécs und Biberach sowie den zwei nordrhein-westfälischen Teams aus Aachen und Düsseldorf. Darüber hinaus repräsentiert ein Nahwärmenetz mit einer Energiezentrale und zentralem Solarkollektorfeld einen innovativen Ansatz für zukunftsfähige Wärmeversorgungen in der Stadt.

### Forum als Auftakt für weitere Veranstaltungen

Die Veranstaltung Anfang Mai war der öffentliche Auftakt für das Living Lab NRW und Start einer ganzen Reihe von Veranstaltungen, die zukünftig auch die interessierte Öffentlichkeit ansprechen sollen. Im Rahmen des 1. Living Lab NRW Forums beleuchteten beteiligte Akteur\*innen in Fachvorträgen und einer Podiumsdiskussion zum Thema „Lehren, Lernen und Forschen im Zeitalter des Klimawandels“ zunächst die Ergebnisse und Erfahrungen aus dem Solar Decathlon. Danach lag der Fokus auf dem Living Lab NRW, das später am Tag auch gemeinsam besichtigt wurde.



Staffelübergabe auf dem Solar Campus an der Wuppertaler Nordbahntrasse (v.l.n.r.): Prof. Dr.-Ing. Bernd Naujoks (Dekan Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen), Prof. Dr.-Ing. Karsten Voss (Wettbewerbsdirektor Solar Decathlon Europe 2021/22), Dr. Alexander Renner (Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz), Dr. Simon Morgenthaler (NRW-Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie) und Dr.-Ing. Katharina Simon (Projektleiterin Living Lab NRW).

Foto Michael Mutzberg

„Ziel des Living Lab NRW ist es, die Forschung und Ausbildung im Bereich des nachhaltigen und klimaneutralen Bauens und der energieeffizienten Versorgung zu fördern. Gleichzeitig möchten wir die öffentliche Wahrnehmung für diese Themen stärken“, erläutert Projektleiterin Dr.-Ing. Katharina Simon von der Bergischen Universität. Durch das Zusammenbringen zahlreicher Akteur\*innen aus NRW und Europa entsteht ein nationales und internationales Netzwerk, das drei Jahre lang das Living Lab NRW bespielt und den Dialog zwischen Wissenschaft und beruflicher Praxis fördert.

Während der Solar Decathlon Europe vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert wurde, bekommt das Living Lab NRW finanzielle Mittel vom Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes. Projektpartner für die Energiezentrale sind die Wuppertaler Stadtwerke.

 [livinglabnrw.uni-wuppertal.de](https://livinglabnrw.uni-wuppertal.de)

### Öffentliche und private Führungen

In Kooperation mit dem Wuppertal Marketing finden im Living Lab NRW öffentliche Führungen statt, für die Interessierte im Wuppertalshop Tickets buchen können. Die nächsten Termine finden Anfang Juni statt; weitere Termine bis Herbst stehen bereits fest. Auch für private Führungen – ob für Einzelpersonen oder Gruppen – öffnet das Living Lab NRW seine Tore.

 [Alle Infos zu den Führungen und zur Ticketbuchung](#)



## Decoding Love: Teilnehmende für Studie gesucht

Das Smartphone ist in unserem Alltag allgegenwärtig – im Durchschnitt vergehen weniger als zwanzig Minuten zwischen zwei Blicken, die wir darauf werfen. In zwischenmenschlichen Beziehungen kann das zu Konflikten führen. Die Wirkung der Smartphonennutzung in sozialen Situationen schauen sich Wissenschaftlerinnen der Bergischen Universität schon länger genauer an. In einer neuen Studie widmen sie sich nun konkret Liebesbeziehungen: Wie wirkt sich der unangemessene Gebrauch – auch als Phubbing bezeichnet – auf das Wohlbefinden von Paaren und ihre Nähe zueinander aus? Und was hilft dabei, das Verhalten zu ändern? Derzeit sucht das Team vom Lehrstuhl für Gesundheitspsychologie und Angewandte Diagnostik noch Paare, die an der Studie teilnehmen wollen. Sie unterstützen dabei nicht nur die Wissenschaft – sie tun vor allem etwas für ihre eigene Beziehung: „Die Teilnahme an der Studie ermöglicht es beiden, ihre Smartphone-Nutzung zu reflektieren und im besten Fall ihre Beziehung zu stärken“, so Studienleiterin Prof. Dr. Theda Radtke. Dabei sollen Paaren bei denen die Smartphonennutzung zu Meinungsverschiedenheiten und Konflikten führt, auch konkrete Tipps an die Hand bekommen.

 **Zur Teilnahme an der Studie „Decoding Love“  
(inkl. erster Online-Kurzbefragung)**

## Speiseöle richtig erhitzen

Wie oft kann ein Frittieröl wiederverwendet werden? Mit dieser Frage beschäftigte sich das Team des Lehrstuhls für Lebensmittelchemie unter der Leitung von Prof. Dr. Nils Helge Schebb an der Bergischen Universität. Den Wissenschaftler\*innen ist es gelungen, potenzielle neue Marker für die Bewertung der Erhitzung von Pflanzenölen vorzuschlagen. Diese Marker könnten in Zukunft dabei helfen, die Qualität von Frittierölen und dadurch ihre maximale Anzahl an Frittierzyklen zu bestimmen. Weil Lebensmittel beim Frittieren einen Teil des Öls aufnehmen, ist es wichtig, die maximale Zeit und Anzahl der Frittierzyklen festzulegen, bevor altes vollständig durch frisches Öl ersetzt werden muss. Fette und Öle bestehen aus einer Reihe gesättigter und ungesättigter Fettsäuren. Beim Erhitzen bilden sich komplizierte Muster verschiedener Oxidationsprodukte der ungesättigten Fettsäuren – unter anderem die Oxylipine. Allerdings lagen bis jetzt keine umfassenden Daten über die Muster der Oxylipine in Frittierölen vor. In einer nun im anerkanntesten Journal des Faches Lebensmittelchemie, dem Journal of Agricultural and Food Chemistry, erschienenen Studie hat sich das Team der Arbeitsgruppe Schebb gemeinsam mit dem Max Rubner Institut in Detmold dieses Problems angenommen.

 [Zum Artikel im „Journal of Agricultural and Food Chemistry“](#)

## Mit Erzählungen nachhaltig die Zukunft gestalten

Wie sprechen und berichten wir über Zukunft? Reden wir von Krisen- und Katastrophenszenarien oder über Chancen und Gestaltungsmöglichkeiten? Narrative, also Erzählungen, könnten die Art, wie wir handeln beeinflussen und sind daher besonders mit Blick auf eine nachhaltige Gestaltung der Zukunft von großer Bedeutung. Welche dieser Narrative geeignet sind, um den Wandel in Richtung Nachhaltigkeit zu unterstützen und Individuen sowie Gesellschaften dafür zu motivieren, das erforscht seit Mai ein Projektteam am Zentrum für Transformationsforschung und Nachhaltigkeit der Bergischen Universität, kurz transzent, unter Leitung von Prof. Dr. Karoline Augenstein. Bislang unbeantwortet in der Erforschung dieser Veränderungsprozesse ist die Frage, wie mithilfe von Erzählungen über Zukunft – also wie beispielsweise Politiker\*innen, Personen des öffentlichen Lebens, Unternehmen und Medien über sie sprechen und berichten – das konkrete Handeln für eine gesellschaftliche Transformation beeinflusst wird. Mit ihren Erkenntnissen wollen die Wissenschaftler\*innen eine Basis schaffen, die es Akteur\*innen in der Praxis



ermöglicht, ihre Kommunikationsstrategien zu reflektieren sowie zukunfts- und nachhaltigkeitsorientierte Handlungsoptionen zu entdecken.

 **Mehr zum Forschungsprojekt „Narrative Futures“**

## EU-Initiative ACTRIS erhält neuen Status

In der Initiative ACTRIS („Aerosol, Clouds and Trace Gases Research Infrastructure“) kooperieren europaweit zahlreiche wichtige Forschungseinrichtungen, um die treibenden Kräfte des Klimawandels und der Luftverschmutzung zu erforschen sowie Klimamodelle und ihre Vorhersagekraft zu verbessern. Die Europäische Union hat der Initiative nun einen neuen Status verliehen – mit weitreichenden Auswirkungen auch für die Bergische Universität Wuppertal: Als Europäisches Forschungsinfrastruktur-Konsortium, kurz ERIC, sichert ACTRIS die Forschung zu atmosphärischen Prozessen unter Leitung von Prof. Dr. Peter Wiesen am Institut für Atmosphären- und Umweltforschung für mindestens die nächsten 15 bis 20 Jahre. Den deutschen Beitrag zur europäischen Initiative stellt ACTRIS-D sicher. Neben rund 25 festen sowie mobilen Observatorien stellt Deutschland Daten von insgesamt fünf Simulationskammern zur Verfügung, in denen Prozesse in der Atmosphäre ohne den störenden Einfluss der Meteorologie untersucht werden können. Das Institut für Atmosphären- und Umweltforschung der Bergischen Universität bringt in diesem Rahmen seine Smogkammer „QUAREC“ in die Infrastruktur ein. Sie bewährt sich seit 2004 auch als integraler Bestandteil weiterer EU-Infrastrukturinitiativen.

 **Mehr zur Initiative „ACTRIS-D“**

## Stärken und Potenziale in der Schule fördern

Die Bergische Universität Wuppertal ist Teil des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Forschungs- und Entwicklungsprojekts „Leistung macht Schule“ (LemaS). Die auf zehn Jahre angelegte gemeinsame Initiative von Bund und Ländern hat sich die Förderung leistungsstarker sowie potenziell besonders leistungsfähiger Schüler\*innen zum Ziel gesetzt. Mit „LemaS-Transfer in die Schullandschaft“ geht das Projekt nun in die zweite Phase. Auch in dieser bleibt die Bergische Uni Partnerin im Forschungsverbund. Ziel ist es, die Erträge der bisherigen Zusammenarbeit nun an weitere Schulen außerhalb des Projektverbundes heranzutragen. Mit „LemaS-Transfer in die Schullandschaft“ übernehmen Forschende von 17 Universitäten die wissenschaftliche Begleitung, Erforschung und



Unterstützung der Transfer- und Implementationsprozesse in bis zu 1.300 Schulen: Gemeinsam mit Multiplikatorenteamen aus den Schulen, die schon Teil des LemaS-Projekts sind, und Landesinstituten arbeiten sie an der Neugestaltung von Schule und Unterricht, um die individuellen Stärken und Potenziale der Schüler\*innen besser erkennen und fördern zu können.

 **Mehr zum Projekt „LemaS-Transfer in die Schullandschaft“**



### *Universitätsarchiv*

## Geschichte erforschen

Neues Gesicht auf dem Campus Freudenberg: Seit März leitet Dr. Friederike Jesse das dort ansässige Universitätsarchiv.

**F**riederike Jesse war knapp 25 Jahre als Wissenschaftlerin in verschiedenen von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Drittmittelprojekten zur Archäologie Afrikas an der Universität zu Köln tätig. Dann entschied sie sich für einen Wechsel und kam an die Bergische Universität, um hier das Uniarchiv zu übernehmen. „Es ist eine ausgesprochen interessante Stelle mit sehr vielfältigen Aufgaben. Zudem war ich neugierig auf eine junge und mir oft als ‚sehr familiär‘ beschriebene Universität“, erklärt sie ihre Motivation.

Als Quereinsteigerin sei sie ins Archiv gekommen, vieles sei neu und damit sehr spannend für sie, so Jesse. „Mir macht es seit jeher Spaß, Geschichte zu erforschen und zu bewahren. Ich finde es herausfordernd, dies nun auf eine für mich neue Weise angehen zu dürfen“, sagt die studierte Prähistorikerin und ergänzt: „Ich freue mich auf die Arbeit mit den Archivalien, darauf,

tiefer in die Geschichte der Bergischen Uni einzusteigen und natürlich auch darauf, die Uni und ihre Menschen kennenzulernen. Und ich hoffe, durch meine Arbeit auch einen Beitrag zur Unterstützung der Wuppertaler Forschung leisten zu können.“

In der nächsten Zeit geht es ihr vor allem darum, die Sichtbarkeit des Archivs innerhalb der Universität selbst zu stärken. Dazu gehören auch eine Überarbeitung der Webseite, um dort mehr Informationen zum Archiv und seinen Beständen zu bieten sowie Handreichungen für die regelmäßigen Zulieferungen aus den verschiedenen Stellen der Uni an das Archiv.

„Zentrales und langfristiges Projekt wird natürlich die digitale Archivierung sein, die noch ganz am Anfang steht und für die eine gute Vernetzung und Abstimmung nicht nur innerhalb der Bergischen Uni, sondern auch mit anderen Hochschularchiven wichtig ist“, so Friederike Jesse. Nebenbei ist sie als zertifizierte Stadtführerin in Köln unterwegs. Sobald sie besser mit dem Unigelände und vor allem auch mit der Geschichte der Uni vertraut ist, will sie auch hier Führungen anbieten.

 [archiv.uni-wuppertal.de](http://archiv.uni-wuppertal.de)



Dr. Joachim Studberg, Gründer und ehemaliger Leiter des Universitätsarchivs, schaute zur Begrüßung seiner Nachfolgerin Dr. Friederike Jesse auf dem Campus Freudenberg vorbei und gab kurzerhand Antworten auf offene Fragen, wie beispielsweise zur richtigen Einstellung der Temperatur- und Feuchtigkeitsmessgeräte im Magazinraum des Universitätsarchivs. Foto Friederike von Heyden



## Neue Kanzlerin für die Bergische Universität

Am 9. Mai wählte die Hochschulwahlversammlung Dr. Ursula Löffler für die kommenden acht Jahre zur neuen Kanzlerin. Sie löst damit Dr. Roland Kischkel ab, der am 26. September nach 14 Jahren offiziell in den Ruhestand treten wird. Rektorin Prof. Dr. Birgitta Wolff begrüßte das überzeugende Wahlergebnis: „Mit Dr. Ursula Löffler bekommen wir eine tolle Verwaltungs-chefin. Das gesamte Rektoratsteam freut sich riesig auf die Zusammenarbeit.“

Für ihre zukünftigen Aufgaben bringt die neue Kanzlerin viel Fachwissen und Erfahrung für alle Herausforderungen des Verwaltungsalltages an der Bergischen Universität mit, denn hier war die 52-Jährige bereits ab 2013 Leiterin des Finanzdezernates, bevor sie 2019 als Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung an die Technische Hochschule Köln ging. Zuvor war sie unter anderem bei der Zentralen Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover sowie als Referentin für Berufungsangelegenheiten an der Leibniz Universität Hannover.

Berufsbegleitend absolvierte sie an der Hochschule Osnabrück den Masterstudiengang Hochschul- und Wissenschaftsmanagement. Von 2009 bis 2013 war Löffler als Referentin, u. a. für Angelegenheiten des

Hochschulbaus, im Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung NRW tätig. Bevor Dr. Löffler 2013 als Dezernentin an die Bergische Uni kam war sie Leiterin der Abteilung Wirtschafts- und Ressourcenmanagement an der Hochschule Mannheim.



Begrüßten die zukünftige Kanzlerin Dr. Ursula Löffler herzlich in ihrer Mitte – das teils virtuell zugeschaltete Rektorat der Bergischen Universität (v.l.n.r.): Prorektorin Prof. Dr. Gertrud Oelerich mit Kanzler Dr. Roland Kischkel (online), die Prorektoren Prof. Dr.-Ing. Peter Gust und Prof. Dr. Stefan Kirsch (online), Hochschulratsvorsitzender Dr. Josef Beutelmann und Prorektorin Prof. Dr. Susanne Buch mit Rektorin Prof. Dr. Birgitta Wolff (online). Foto Friederike von Heyden

## Wuppertaler Physiker in internationale Ehrengesellschaft aufgenommen



Prof. Dr. Zoltan Fodor  
Foto F. v. Heyden

Teilchenphysiker Prof. Dr. Zoltan Fodor ist neues Mitglied der American Academy of Arts and Sciences. „Es ist herausragend, in diese Ehrengesellschaft gewählt zu werden“, würdigt Uni-Rektorin Prof. Dr. Birgitta Wolff die Mitteilung über die Wahl. „Es freut mich sehr, dass damit Prof. Fodors Arbeit entsprechend anerkannt wird. Gratulation!“ Die 269 neuen Mitglieder

kommen aus dem akademischen und künstlerischen Bereich, der Industrie, der Politik, der Forschung und der Wissenschaft, darunter mehr als 40 internationale Ehrenmitglieder (IHM) aus 23 Ländern. Die 1780 gegründete American Academy of Arts & Sciences ist sowohl eine Ehrengesellschaft als auch ein unabhängiges Forschungszentrum.

Prof. Zoltan Fodor promovierte an der Eötvös Loránd Universität in Budapest. Er forschte mehrere Jahre am CERN in Genf, am Deutschen Elektronen-Synchrotron (DESY) in Hamburg, am Forschungszentrum für Hochenergiephysik KEK in Japan und an der Eötvös Loránd Universität. Seit 2003 ist er Professor für Physik an der Bergischen Universität Wuppertal.

## Lambert T. Koch leitet Deutschen Hochschulverband



Prof. Dr. Lambert T. Koch  
Foto F. v. Heyden

Der ehemalige Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch ist neuer Präsident des Deutschen Hochschulverbandes. Rektorin Prof. Dr. Birgitta Wolff gratulierte ihrem Vorgänger herzlich zu dem überragenden Wahlergebnis und der neuen Aufgabe. „Die Bergische Universität, meine Rektorskolleg\*innen und ich wünschen ihm von Herzen alles Gute.“

Wir werden Prof. Lambert Koch bei seiner neuen verantwortungsvollen Tätigkeit natürlich den Rücken stärken und nach Kräften unterstützen!“

Koch dankte für die Wahl und die zahlreichen Glückwünsche: „Ich bin überwältigt von dem großen Vertrauensvorschuss, den mir die Delegierten aus den 16 Bundesländern geschenkt haben. Dabei verlangt mir die neue Aufgabe durchaus Respekt ab. Was mich auch freut, ist, dass ich im Rahmen des neuen Engagements für den Deutschen Hochschulverband meine Professur an der Bergischen Universität nicht aufgeben muss.“

Der Deutsche Hochschulverband (DHV) ist die Berufs- und Interessenvertretung der an Universitäten tätigen Wissenschaftler\*innen in Deutschland – mit 33.000 Mitgliedern die größte fächerübergreifende hochschulpolitische Wissenschaftler\*innenvereinigung in Europa.

## Auszeichnung für Anglistin Katharina Rennhak

Dr. Katharina Rennhak, Professorin für Literaturwissenschaft in der Anglistik an der Bergischen Universität, ist mit dem Ambassador of Ireland – St. Patrick's Day Award der Irischen Botschaft in Berlin ausgezeichnet worden. Der Preis wird seit 2020 einmal jährlich an eine Person verliehen, die sich auf herausragende Weise für die deutsch-irischen Beziehungen eingesetzt hat. Prof. Rennhak erhält die Auszeichnung für ihr Engagement für die Wiederbelebung der Irish Studies an deutschen Universitäten. Unter anderem mit der Etablierung der Gastprofessur



Prof. Dr. Katharina Rennhak  
Foto Auen60 Photography

„Travelling Visiting Professor in Irish Studies“, – so Dr. Nicholas O’Brien, irischer Botschafter in Berlin, bei der Preisverleihung – habe sie einen großen Beitrag zum Ansehen und zur Sichtbarkeit der Irish Studies in Deutschland und darüber hinaus geleistet.

Prof. Rennhak zeigte sich erfreut über diese besondere Auszeichnung: „Ich empfinde die Verleihung des Ambassador of Ireland – St. Patrick’s Day Award als große Ehre und freue mich außerordentlich darüber, dass mein Engagement für die Irish Studies in Deutschland auch außerhalb der akademischen Welt wahrgenommen wird.“

### Birgitta Wolff wird Sprecherin von Humboldt<sup>n</sup>



Prof. Dr. Birgitta Wolff  
Foto Michael Mutzberg

Die Nachhaltigkeitsinitiative der Universitäten in Nordrhein-Westfalen, Humboldt<sup>n</sup>, erhält mit Uni-Rektorin Birgitta Wolff eine neue Sprecherin. Sie übernimmt das Amt von Holger Burckhart, Rektor der Universität Siegen. Mit dem Wechsel der Sprecher\*innenrolle an die Bergische Universität wird das Thema Nachhaltigkeit verstärkt in den

Fokus genommen und durch die besonders enge Zusammenarbeit mit dem Wuppertal Institut vertieft.

Ihrer neuen Aufgabe blickt Birgitta Wolff gespannt entgegen: „Die nachhaltige Transformation der Universitätslandschaft Nordrhein-Westfalens weiter voranzutreiben und ihren wissenschaftlichen Beitrag zu den anstehenden Zukunftsfragen mitzugestalten und zu kommunizieren ist mir ein großes Anliegen. Mit Humboldt<sup>n</sup> gelingt es, die Stärken aller Standorte zu bündeln und optimal für die Gesellschaft zu nutzen. Dank des Engagements von Holger Burckhart und der Unterstützung durch die Arbeitsstelle ist das Projekt sehr gut gestartet, und ich freue mich darauf, es weiter mit zu entwickeln.“



sparkasse-wuppertal.de



## Leo finden & gewinnen!



Irgendwo in unserer aktuellen Bergzeit **haben wir Leo versteckt!** Nun heißt es: **suchen, finden, anklicken** und die so generierte E-Mail ohne Änderung des Betreffs und unter Angabe von Name, Adresse und Telefonnummer absenden. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir:

**1. Preis:** Apple AirPods  
mit freundlicher Unterstützung  
der Stadtsparkasse Wuppertal

**2.- 5. Preis:** ein T-Shirt aus dem **UniShop**

Einsendeschluss ist der **15. Juni 2023.**

*Teilnahmebedingungen: Rechtsweg, Barausschüttung oder Umtausch sind ausgeschlossen. Die erhobenen Daten dienen nur der Bearbeitung und Abwicklung des Gewinnspiels und werden nicht an Dritte weitergegeben oder gespeichert. Die Gewinner\*innen werden schriftlich benachrichtigt. Jeder Gewinnspiel-Teilnehmende erklärt sich durch die Teilnahme damit einverstanden, dass sein/ihr Name, Foto und Wohnort im Falle des Hauptgewinns bzw. der Hauptgewinnübergabe (durch die Bergische Universität Wuppertal und den Hauptsponsor (Stadtsparkasse Wuppertal) veröffentlicht werden.*